

Mitbewohner

Die Kreuzotter teilt ihren Lebensraum mit einer Vielzahl von weiteren bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die sonnige Standorte lieben. Sie dient deshalb als Leitart, deren Schutz einer breiten Lebensgemeinschaft vor allem in Feuchtbiotopen, auf Magerrasen und auf offenen Flächen im Wald zugute kommt.



Arnika



Borstgras

Die attraktive Arnika und das unscheinbare Borstgras sind typisch für nährstoffarme Waldränder und Magerwiesen

Die Artenvielfalt im Kainzbachtal ist erstaunlich hoch. Wo vor wenigen Jahren noch Fichten wuchsen, blühen jetzt bunte Wiesen. An freigestellten Bächen und Moortümpeln fliegen seltene Libellenarten, auf Magerrasen sammeln Wildbienen ihre Nahrung. Auch der Biber ist zurückgekehrt und beginnt den Lebensraum mit zu gestalten.



Trauermantel



Große Moosjungfer



Sandbiene

Landschaftspflege im Kainzbachtal: Hilfe für die Kreuzotter

Die Landschaftspflegemaßnahmen um Tannesberg fördern die strukturreiche heimische Kulturlandschaft mit ihrem kleinräumigen Wechsel aus Magerrasen, Feuchtwiesen, Hecken, Teichen und Lichtungen.



Auf der Rotviehweide lebt eine Vielzahl an Insekten und Spinnen. Davon profitieren auch die Eidechsen, von denen sich wiederum die Jungtiere der Kreuzotter ernähren.



Die Rücknahme von Fichtenaufforstungen und die Wiederbegründung von mageren Wiesen und Moorflächen führte zu einer deutlichen Zunahme der Kreuzotter – entgegen dem bayernweiten Trend.



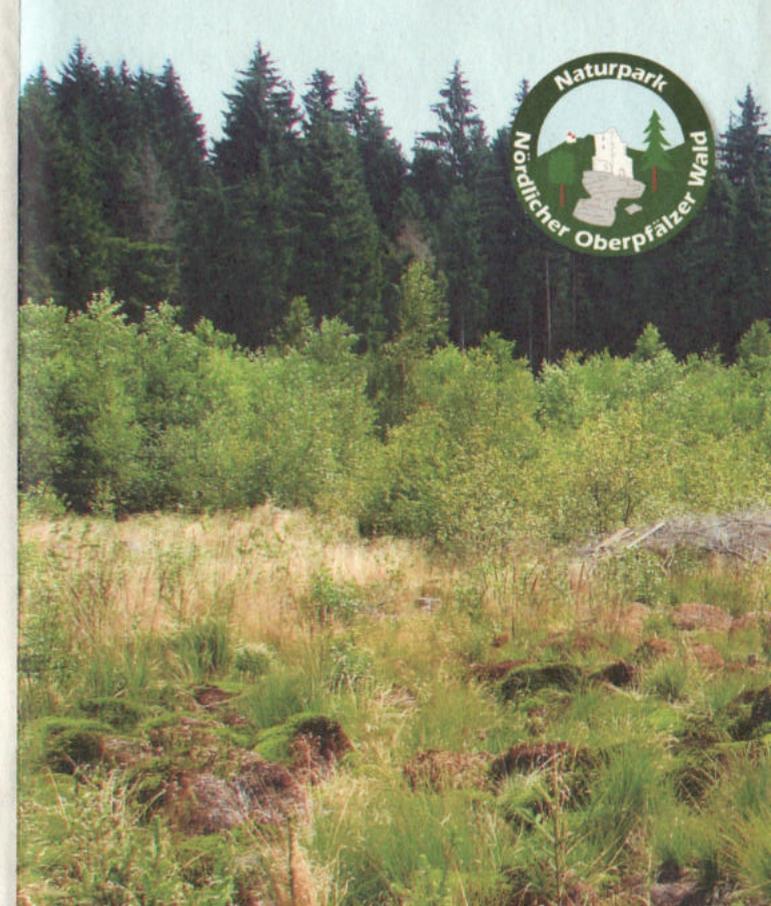
Die regelmäßige jährliche Mahd der Feuchtwiesen im Kainzbachtal ist für die Kreuzotter sehr wichtig. Nur in kurzrasigen mageren Wiesen kann sie erfolgreich jagen.

Herausgeber: Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald e.V.

Stadtplatz 38
92660 Neustadt a.d. Waldnaab
E-Mail: info@naturpark-now.de
www.naturpark-now.de
Text/ Fotos:
Dr. Wolfgang Völkl, Seybothenreuth



Mit freundlicher Unterstützung
der Regierung der Oberpfalz



Die Kreuzotter

eine Erfolgsgeschichte aus dem Kainzbachtal bei Tannesberg im Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald



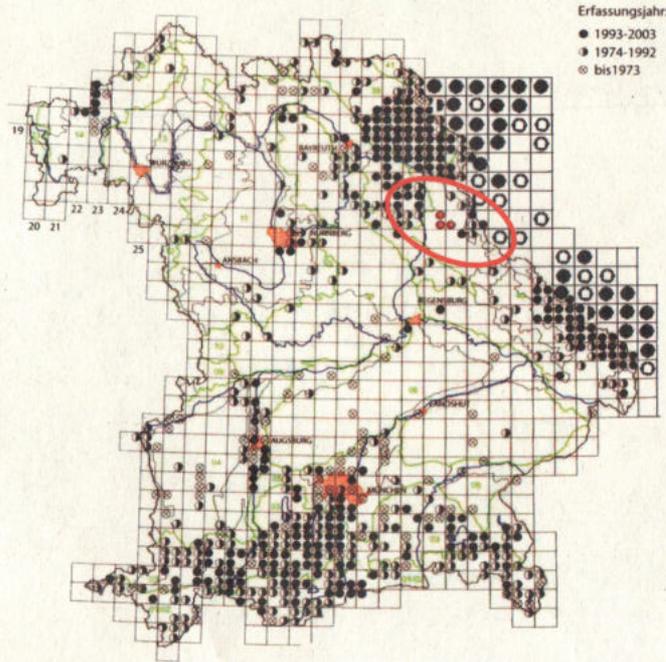
Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern



„Brückenfunktion“ für die Verbreitung

Die Fluren um Tannesberg stellen den Verbreitungsschwerpunkt der Kreuzotter im Oberpfälzer Wald dar. Hier leben noch sehr gute Bestände, die sich vor allem im Kainzbachtal konzentrieren.

Diese Vorkommen besitzen auch eine sehr **wichtige Brückenfunktion** zur Verbindung der Kreuzotterpopulationen im Manteler Forst und Tirschenreuther Weihergebiet im Norden und im Bayerischen Wald im Süden.



Verbreitung der Kreuzotter in Bayern (Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, ergänzt). Der Oberpfälzer Wald ist rot umrandet, die Vorkommen um Tannesberg sind als rote Kreise gekennzeichnet.



Lebensräume im Kainzbachtal

Die Kreuzotter lebt um Tannesberg vor allem in der strukturreichen Kulturlandschaft mit Hecken, Feuchtwiesen und Magerrasen, auf Teichdämmen und Waldlichtungen, wie sie nach dem Holzeinschlag entstehen. Dazu kommen ursprüngliche Lebensräume wie Moorwiesen und felsreiche Waldstandorte.

Das dichte Nebeneinander von natürlichen und vom Menschen geschaffenen Lebensräumen im Kainzbachtal schafft ideale Voraussetzungen für die Kreuzotter.



Nährstoffarme Wiesen und Waldlichtungen werden im Kainzbachtal regelmäßig besiedelt.



An offenen Waldrändern sonnen sich die trächtigen Weibchen.

Kleinstrukturen

Sonnige strukturreiche Stellen mit Totholz, viel Beerkräutern im Unterwuchs und kleinen Fichten dienen als Sonnplatz und Deckung. Im Sommer verstecken sich Kreuzottern gerne in Lesesteinriegeln, während im Frühjahr und Herbst Altgras oder Torf als Untergrund zum Sonnen gewählt werden.



Farbenvielfalt im Kainzbachtal



Die Kreuzottern im Kainzbachtal zeichnen sich durch eine enorme Farbenvielfalt aus. Neben den „normal“ braun oder grau gefärbten Tieren gibt es viele Schwärzlinge, aber auch Exemplare mit gelblichem, rotbraunem, dunkelbraunem oder anthrazitfarbenem Körper. Diese Farbenvielfalt weist auf eine hohe genetische Vielfalt hin.

Genetische Vielfalt: Die „genetische Vielfalt“ ist ein wichtiger Bestandteil der „biologischen Vielfalt“. Sie umfasst die Vielfalt (= Variabilität) des Erbmaterials innerhalb einer Art. Je höher die genetische Vielfalt, desto besser ist das Überleben der Art gewährleistet, da sie sich schneller an veränderte Umweltbedingungen anpassen kann. Bei der Kreuzotter ist Farbenvielfalt mit genetischer Vielfalt gekoppelt. Für ihren langfristigen Erhalt im Kainzbachtal ist dies eine sehr gute Grundvoraussetzung.